3-2-1 Orgel

11. kirchen musikfestival köln

09.09.–
19.09.2021

kirchenmusikfestival.de

11. kirchen musikfestival köln

Grußworte 3

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland 11

2 x Orgelnacht 21

Tag der Orgel – Familienkonzerte 33

Tag der Orgel – 3 x 3 Orgelkonzerte 41

Tag der Orgel – Konzerte 47

Tag der Orgel – Gottesdienste 57

Tag der Orgel – Kunst & Performance 63

Abschlusskonzert 67

Veranstaltungsorte 71

Impressum 72

Grußworte

St. Andreas

Adresse: Komödienstraße 6-8 · 50667 Köln

HENRIETTE REKER

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Liebes Publikum,

das 11. Kirchenmusikfestival Köln dokumentiert die herausragende Bedeutung, die große Bandbreite und außerordentliche Qualität der Kirchenmusik in Köln. Dass sich die vielen Kirchenmusiker*innen, Chor- und Orchesterleiter*innen zusammenschließen und auf der Grundlage des ökumenischen Gedankens Konzerte veranstalten, ist gerade in diesen herausfordernden Zeiten ein wichtiges Signal. Einmal mehr verbindet Musik die Menschen und trägt zum Zusammenhalt bei.

Trotz der schwierigen Umstände ist es gelungen, eine Vielzahl von Veranstaltungen zu organisieren. Neben Konzerten mit klassisch-sakraler Musik gibt es eine musikalische Stadtführung, Klangrauminstallationen sowie zahlreiche Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Den Organisatorinnen und Organisatoren sowie allen Mitwirkenden danke ich für ihr Engagement und ihren ehrenamtlichen Einsatz sehr herzlich.

Die Orgel wurde bundesweit zum Instrument des Jahres 2021 ausgerufen. Dieses größte aller Instrumente, das ein ganzes Orchester in sich vereint und weit über die Liturgie hinaus wirkt, steht deshalb auch im Mittelpunkt des Festivalprogramms. So erwartet das Publikum ausgesuchte Orgelkonzerte an den großen und bedeutenden Orgeln in unserer Stadt. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Werke jüdischer Komponisten, denen anlässlich des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben“ zahlreiche Konzerte gewidmet sind. Es freut mich sehr, dass auf diese Weise einmal mehr Brücken über Religions- und Konfessionsgrenzen hinweg geschlagen und die Menschen auf eine interreligiöse Spurensuche mitgenommen werden.

Ich wünsche dem 11. Ökumenischen Kirchenmusikfestival Köln viel Erfolg und Ihnen, verehrtes Publikum, anregende und erlebnisreiche Stunden mit vielen musikalischen Entdeckungen.

Henriette Reker

MSGR. ROBERT KLEINE
Dom- und Stadtdechant

„Wer singt, betet doppelt." Dieses Wort wird sowohl dem Kirchenvater Augustinus als auch Martin Luther zugeschrieben. Und so passt es gut zu unserem ökumenischen Kirchenmusikfestival Köln...

Ich freue mich, dass wir es in diesem Jahr schon zum elften Mal gemeinsam feiern können.

Während ich diese Zeilen schreibe, bestimmt seit mehr als einem Jahr Corona unser Leben; auch das kulturelle Leben ist fast ganz zum Erliegen gekommen. Das ist traurig für uns als Publikum, es ist aber vor allem bitter für die Künstlerinnen und Künstler, denen die Aufführungsmöglichkeiten fehlen: Das geht an die Existenz vieler Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker. Denn sie leben dafür, dass sie ihre Kunst mit den Menschen teilen können und dafür mit Applaus, strahlenden Gesichtern und natürlich auch mit einer angemessenen Gage belohnt werden.

Umso mehr hoffe ich für alle Beteiligten, dass wir dieses 11. Kirchenmusikfestival wie gewohnt miteinander live feiern können! Ich möchte Sie, liebe Kölnerinnen und Kölner, sowie alle Interessierten herzlich einladen, an den Tagen des Festivals möglichst viele Veranstaltungen wahrzunehmen und die Aufführenden Ihre Freude und Wertschätzung spüren zu lassen.

Coronabedingt hat das Kirchenmusikfestival einen neuen Fokus gerichtet auf die „Königin der Instrumente", die Orgel. Sie und die vielen engagierten Organistinnen und Organisten beider Konfessionen haben in den vergangenen anderthalb Jahren in unseren Kirchen die „Live-Musik" lebendig gehalten. Ich freue mich darauf, dass die ein oder andere Kölner Orgel im Rahmen des 11. Kirchenmusikfestivals zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen erklingen wird, aber auch auf die anderen Konzerte oder besonders musikalisch gestalteten Gottesdienste mit ausgezeichneten Chören, Vokalensembles, Orchestern und Instrumentalisten.

Persönlich freue ich mich sehr, dass wir im Jahr 2021, dem Gedenkjahr an „1700 Jahre jüdisches Leben in Köln und Deutschland" mit dem Titel des diesjährigen Festivals – „3-2-1 ... Orgel." – auch eine Brücke zu unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern schlagen. Mit einer konstantinischen Urkunde aus dem Jahr 321 für das Kölner Stadtgebiet wurde der Beginn jüdischen Lebens in Deutschland erstmals offiziell belegt. Ein großes Kapitel des diesjährigen Kirchenmusikfestivals mit Stummfilmabend, einer musikalischen Stadtführung, Orgelkonzerten und Gottesdiensten widmet sich der Musik jüdischer Komponisten und der jüdischen Kultur. Musik und Kultur haben die Kraft, Menschen zu einen. So hoffe ich, dass aus unserem gemeinsamen Erbe Gutes für die Zukunft erwächst.

In unserer Stadt hat die Zahl „11" ja eine besondere Bedeutung. Wir feiern also ein kölsches Jubiläum mit dieser Ausgabe des Kirchenmusikfestivals Köln. Ich wünsche allen Aufführenden und Mitwirkenden sowie allen Besucherinnen und Besuchern viel Freude, musikalische Sternstunden und vor allem, dass wir mit Hilfe der Musik in diesen Zeiten Kraft schöpfen, einander unterstützen und stärken!

Ihr

Robert Kleine

Msgr. Robert Kleine

PFARRER DR. BERNHARD SEIGER

Stadtsuperintendent des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region

Eine Königin wollen wir 2021 hochleben lassen, eine Königin, die in Deutschland an vielen heiligen Stätten ihren Ort hat, eine Königin, die vielfältig und imposant ist, die stimmungsvoll und ganz einfach sein kann. Eine Königin, die jung und alt, Traupaare, Enthusiasten und Menschen aus aller Welt begeistern kann, eine Königin, die in Rodenkirchen und im Dom ihr zuhause hat. Eine Königin ohne Heiligenschein und Krone, aber mit der Macht, Menschen zu bewegen.

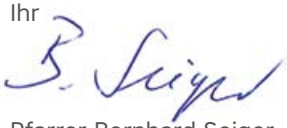
Es geht natürlich nicht um eine Person wie die „Queen of England" oder die Königin von Saba, sondern um die Orgel – jenes meist ziemlich große Instrument, in fast allen Kirchen und in Konzerthäusern zu finden. „3-2-1 ... Orgel" im Jahr 2021, in dem die Orgel das „Instrument des Jahres" ist. Und da hatte niemand daran gedacht, wie praktisch doch Orgeln in Coronazeiten sind. Fenster und Türen auf - und Menschen können das himmlische Spiel der Klais-, Ibach- und Walckerorgeln auch draußen im Familienkreis oder ganz allein abstandsregelkonform genießen. Gemeinsam ist allen diesen wunderbaren Instrumenten die Funktion, Menschen mit Musik in den ihren Bann zu schlagen, einfach eine Art Orchester am Ort zu haben. Mit Registern, Manualen und Glöckchen kann uns die Orgel auf ganz unterschiedliche Art und Weise begeistern.

Und so feiern wir im Rahmen des 11. Ökumenischen Kirchenmusikfestivals vom 09.–19.9.2021 mit einem vielfältigen Programm in Kölner Kirchen mit Solisten und Chören, Kirchenmusikern und Stummfilmern ein kölsches Jubiläum. 11-mal hatte alles seine Zeit, 11-mal waren es wahrscheinlich keine Widderhörner, die die Mauern und Konzertorte zum Vibrieren gebracht haben, aber doch wurde durch die Musik in Köln und um Köln herum in ökumenischer Bandbreite die Welt zum Klingen gebracht. Und so soll auch in diesem Jahr Musik in der Luft liegen, Kunst und Kultur sollen die Antoniterkirche, St. Aposteln und die Trinitatiskirche erfüllen, Menschen sollen nach und nach mit der Musik „3-2-1" zurück in die Normalität kommen, wenn natürlich auch in kleinerem Rahmen als sonst.

Ein viel größeres Jubiläum feiern wir unter dem Motto „1700 Jahre jüdisches Leben in Köln". Köln als Stadt, in der Kulturen und Religionen miteinander leben, singen und beten können, freut sich auf kirchenmusikalisch spannende Programmpunkte. Im Rahmen des Festivals soll dieses Jubiläum auch den entsprechenden Ort finden und zeigen, dass in Köln Kirche, Kultur und gemeinsames Denken und Feiern eine geübte und gern gesehene Verbindung ist, die wir gegen Ende der Pandemiezeit sicherlich brauchen können.

Ich freue mich auf die Konzerte und Veranstaltungen und danke den Verantwortlichen und Mitwirkenden und grüße Sie.

Ihr



Pfarrer Bernhard Seiger

JOHANNES QUACK
Ökumenischer Kantorenkonvent Köln

Liebe Freunde und Freundinnen der Kirchenmusik,

vor zwei Jahren konnten wir – der Ökumenische Kirchenmusikerkonvent – mit dem 10. Ökumenischen Kirchenmusikfestival ein großes Jubiläum feiern: 10-mal gemeinsames Suchen nach einem griffigen und inspirierenden Thema, 10-mal Sammeln von Ideen, 10-mal die Suche nach geeigneten Aufführungsorten, Mitwirkenden, Geldgebern, 10-mal die Erstellung eines Programmheftes und einer Website, 10-mal Pressearbeit, und, und, und ...

Diesmal, beim elften Mal ist nicht alles, aber manches anders. Corona (übrigens nicht nur der Name eines Virus und einer Biersorte, sondern auch der eines Orgelregisters) setzt hinter alle unsere Planungen ein Fragezeichen und zwingt uns, es diesmal etwas zurückhaltender anzugehen. Das betrifft die Zahl der Veranstaltungen und vor allem die der Mitwirkenden, nicht aber – so hoffen wir – die Qualität und Attraktivität des Programms!

Zwei große Themen haben sich quasi „von selbst ergeben“, waren uns aber hochwillkommen:

Zum einen die Wahl der Orgel zum „Instrument des Jahres“. Wir feiern diese Wahl u. a. mit zwei Orgelnächten in St. Severin und St. Aposteln. Lassen Sie sich überraschen, welche Möglichkeiten dieses Instrument bietet, insbesondere, wenn es von mehreren Spielern gleichzeitig bearbeitet wird...

Die Orgel soll aber nicht nur „Instrument des Jahres“ (und vieler Jahrhunderte vorher) sein, sondern ein Instrument weit über das Jahr 2021 hinaus. Deshalb gibt es im 11. Festival einen besonders umfangreichen Schwerpunkt an Kinder-, Jugend- und Familienangeboten, die die „Königin der Instrumente“ für jedes Alter erlebbar machen sollen: verschiedene Orgelführungen und Familienkonzerte, eine Orgelschnitzeljagd, die Kombination Orgel und Zauberei.

Das zweite große Thema: Das Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Auch in der jüdischen Liturgie hat die Orgel eine – mittlerweile fast vergessene – Rolle gespielt; wir versuchen, mit einem Konzert in der Reformationskirche Bayenthal an diese Tradition zu erinnern. Außerdem sind Sie herzlich eingeladen zu einer Stummfilmnacht in der Antoniterkirche und zu einer musikalischen Stadtführung unter dem Thema „Nicht vergessen“.

Und natürlich gibt es auch diesmal ein großes Chorkonzert zum Abschluss mit dem reger chor in der Trinitatiskirche.

10 Kirchenmusikfestivals – das war für uns Beteiligte auch 10 mal die ermutigende Erfahrung, wie gut die Zusammenarbeit zwischen katholischen und evangelischen Kirchenmusikern und Kirchenmusikerinnen in Köln funktioniert, wenn man ein gemeinsames Ziel ins Auge fasst.

Wir freuen uns auf das, was vor uns liegt; freuen Sie sich mit uns und nutzen Sie die Angebote des Festivals!

Ich grüße Sie herzlich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen

Ihr

KMD Johannes Quack
Kreiskantor Köln-Mitte

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Reformationskirche Bayenthal

1954 von der Orgelbaufirma Willi Peter aus Köln für das Martin-Luther-Haus in Köln-Bayenthal gebaut, wurde die Orgel 1965 auf einer Empore auf der rechten Seite der Reformationskirche eingebaut. 2016 wurde die Orgel um vier Register und ein weiteres Teilwerk auf der gegenüberliegenden Empore erweitert.

Adresse: Goethestraße · Ecke Mehlemer Straße
50968 Köln

DONNERSTAG, 09.09.2021 · 19.00
REFORMATIONSKIRCHE KÖLN · MARIENBURG

Eröffnungskonzert: Jüdische Orgelmusik

Synagogale Orgelmusik und spezifisch jüdische Orgelwerke aus Deutschland und der Emigration mit einem Einführungsvortrag von Dr. Tina Frühauf (New York)

WERKE VON LOUIS LEWANDOWSKI, DAVID NOWAKOWSKY, HANS SAMUEL, ARNO NADEL, HERMAN BERLINSKI UND HEINRICH SCHALIT

19.00 EINFÜHRUNGSVORTRAG

„Etwas Unerhörtes...“:
Orgel und Orgelmusik in jüdischer Kultur

20.00 KONZERT

Louis Lewandoswki (1821–1894)
Fünf Fest-Präludien op. 37

David Nowakowsky (1848–1921)
Preludium zum Abend am Purimfest

Hans Samuel (1901–1976)
Variations in Canonic Style on „Aḥot ketanah“

Arno Nadel (1878–1943)
Passacaglia über „Wadonaj pakad ess ssarah“

Herman Berlinski (1910–2001)
Sinfonia No. 5, On Poetry by Nelly Sachs

Heinrich Schalit (1886–1976)
Organ Prelude

Das Eröffnungskonzert widmet sich einem bis heute vernachlässigten Kapitel der Musikgeschichte: Synagogaler und spezifisch jüdischer Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Infolge der Forderung der jüdischen Aufklärung oder Haskalah nach einem modernen Gottesdienst kam es – vor allem in den deutschsprachigen Ländern – zu umfangreichen Reformen. Neben Wiederherstellung textlicher Traditionen und sprachlicher Assimilation betrafen diese in radikaler Weise auch die Synagogalmusik. Die mündlich tradierten Gesänge des Chasans und seiner beiden Helfer wurden abgelöst durch begleiteten Gemeindegesang und einen teils professionellen Chor und Instrumentalisten. Eines der markantesten Kennzeichen der sich neu formierenden musikalischen Identität jedoch war die Einführung der Orgel als Begleit- und Soloinstrument. Diese Neuerungen waren begleitet von einem heftigen Streit mit Traditionalisten und mündeten schließlich in die Spaltung des Judentums in Orthodoxie und liberale Richtungen.

Aus der gottesdienstlichen Begleitfunktion entwickelte sich immer stärker auch ein solistisches Repertoire heraus, das überlieferte Gesänge verarbeitete und sie in ein harmonisches und metrisches Gefüge nach klassisch-romantischem Vorbild einpasste. Um die Jahrhundertwende galt dieser etablierte Stil vielen als unzeitgemäß, vor allem aber auch nicht als „unverkennbar jüdisch“. Jüdische Komponisten begannen sich an zeitgenössischen Stilrichtungen zu orientieren, während sie thematisch die traditionellen Formen der Synagogalmusik wiederentdeckten und sich der jüdischen Musik Osteuropas zuwandten, die als authentischer galt. Diese Synthese führte zu neuartigen Werken, die zunehmend auch für den Konzertvortrag gedacht waren. Die Machtergreifung der Nazis unterbrach diese kulturelle Entwicklung; einige Komponisten schufen noch Werke im „Jüdischen Kulturbund“, einige wurden in den Vernichtungslagern ermordet, andere emigrierten und knüpften in den USA und in Israel an diese Tradition an. Herman Berlinskis „Sinfonie No. 5 On Poetry by Nelly Sachs“ von 1968 gedenkt der Auslöschung dieser Kultur.

Samuel Dobernecker (Orgel)

Tina Frühauf (Einführung, Moderation)

Eintritt: 10€/5€

SAMSTAG, 18.09.2021 · 20.00
ANTONITERKIRCHE · INNENSTADT

Jüdische Stummfilmnacht mit Live-Musik

Der Golem/Das alte Gesetz

20.00 EINFÜHRUNG INS THEMA

**Lea Wohl von Haselberg:
„Eine Frage der Perspektive. Der Golem und andere jüdische Figuren im Weimarer Kino“**

20.30 „DER GOLEM - WIE ER IN DIE WELT KAM“

**Deutschland 1920
Regie: Paul Wegener**

Neue Musikfassung für Orgel und Liveelektronik von Wilfried Kaets

22.30 „DAS ALTE GESETZ“

**Deutschland 1923
Regie: Ewald André Dupont**

Neue Musikfassung Orgel, großes Schlagwerk und Gesang von Wilfried Kaets

Die bahnbrechende „neue Kunst“ des beginnenden 20. Jahrhunderts ist der Film: jene Verlebendigung des Fotografischen. Schon sehr bald entwickelte sich der Stummfilm zu einer ästhetisch und künstlerisch höchst anspruchsvollen Kunstform.

Bereits in der Anfangszeit des Films entstanden zahlreiche jüdische Stummfilme, die meist Themen aus der jüdischen Vergangenheit und Kultur darstellten. Vor allem ab den zwanziger Jahren, in der expressionistischen Periode des deutschen Stummfilms, trugen Werke wie „Der Golem“ zum internationalen Ruhm der deutschen Filmkunst bei und waren künstlerisch wie geschäftlich große Erfolge.

In der heutigen Jüdischen Stummfilmnacht wird der berühmte Stummfilmklassiker „Der Golem – wie er in die Welt kam“ dialogisiert mit dem erst jüngst restaurierten Film „Das alte Gesetz“, der 2018 auf der Berlinale spektakulär wieder uraufgeführt und damit nach fast acht Jahrzehnten der Vergessenheit entrissen wurde.

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM

Regie: Paul Wegener, Carl Boese
Drehbuch: Paul Wegener, Henrik Galeen
Produktion: Projektions-AG Union (Paul Davidson)
Kamera: Karl Freund
Länge: 88 Min.

Inhalt

Der Film wurde nach dem Sagenkreis um den Prager Rabbiner Judah Löw gedreht und berichtet über die jüdische Legende vom Golem:

Das Prager Ghetto im 16. Jahrhundert. Als Rabbi Löw in den Sternen liest, dass der jüdischen Gemeinschaft Unheil droht, schafft er nach einer alten Legende eine mächtige Lehmfigur, den Golem, und haucht ihr mit magischen Kräften Leben ein.

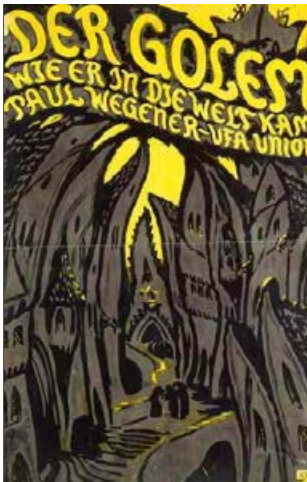
Der Golem rettet das Leben des Kaisers, und dieser widerruft seinen Befehl, die Juden aus der Stadt zu weisen. Damit hat der Golem eigentlich seinen Zweck erfüllt, aber als Löws Assistent ihn benutzt, um einen Rivalen zu bekämpfen, läuft der Golem Amok und setzt die Stadt in Flammen. Besiegt wird er erst durch ein kleines Mädchen, das ihm den Stern von der Brust löst, mit dem der Rabbi ihm das Leben gab.

Zum Film

Der Golem, wie er in die Welt kam ist ein expressionistischer deutscher Film von Paul Wegener und Carl Boese aus dem Jahr 1920. Er gilt als einer der größten Klassiker des Stumm-, Horror-, expressionistischen und Deutschen Films.

Bemerkenswert ist die plastische Filmarchitektur von Hans Poelzig und Kurt Richter im Stil des Expressionismus. Sie trägt maßgeblich zum märchenhaft-romantischen Gesamteindruck des Filmes bei.

Der Film war einer der international größten Erfolge des deutschen Stummfilms. In monatelang ausverkauften Vorstellungen war der Film in den Vereinigten Staaten und sogar in China zu sehen.



Norbert Krämer

DAS ALTE GESETZ

Regie: Ewald André Dupont
Darsteller: Ernst Deutsch,
Henny Porten,
Werner Krauss,
Avrom Morewski u. a.
Länge: ca. 137 Min.

Inhalt

In der Mitte des 19. Jahrhunderts entschließt sich der Rabbinersohn Baruch, gegen den Willen seines Vaters sein galizisches Schtetl zu verlassen, um Schauspieler zu werden. Zunächst schließt er sich einem Wandertheater an, wo die österreichische Erzherzogin Elisabeth Theresia Gefallen an ihm findet und ihm durch ihren Einfluss ein Engagement am Wiener Burgtheater verschafft. Baruch schafft es, ein gefeierter und erfolgreicher Star zu werden. Der von Ernst Deutsch dargestellte „Romeo mit Schläfenlocken“ gewinnt das Herz der Herzogin. Damit eröffnet sich ihm der Weg in die Assimilation.

Sein Vater, Rabbiner Mayer, ist von diesem Leben entsetzt und verstößt seinen Sohn. Als er dann doch eine Aufführung des Don Carlos mit seinem Sohn besucht, ist er tief beeindruckt von dem Schauspieltalent seines Sohnes, erkennt darin eine Gnade Gottes und verzeiht ihm nach einer Aussprache. Baruch geht zurück nach Hause, wo seine Jugendliebe Esther auf ihn gewartet hat.

Zum Film

Der Film blickt zurück in eine verloren gegangene jüdische Welt. Ein Lehrstück über Toleranz und kulturelle Offenheit.

Die anhand alter Zensurkarten erstellte frisch restaurierte Fassung des Films wurde im Februar 2018 auf der Berlinale uraufgeführt.

Aus dem Film-Kurier Nr. 244, 30. Oktober 1923: „Es gelingt Dupont, die Atmosphäre der so verschiedenen Welten dieses Films sichtbar zu machen: das Ghettomilieu, das durch eine nahezu unübersteigbare Mauer von der Welt da draußen getrennt ist und diese Welt selbst; die hier anschaulich gemacht wird durch das Wien der sechziger Jahre, das getragen wird von den Rhythmen der Walzer eines Johann Strauß und dem das Burgtheater den Inbegriff aller Kunst schlechthin bedeutet.“

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM

Joel Jaffe (Live-Elektronik)
Samuel Dobernecker (Orgel)

DAS ALTE GESETZ

Aron Proujanski (Gesang)
Norbert Krämer (Schlagwerk)
Wilfried Kaets (Orgel)

Projektion vom Beamer auf Großleinwand
Filmtechniker: Joachim Steinigeweg

Eintritt: 12€/8€
Vorverkauf unter www.antonitercitykirche.de

Der Golem, wie er in die Welt kam

Das Alte Gesetz

Aron Proujanski

SONNTAG, 19.09.2021 · 11.30 · ST. ROCHUS · BICKENDORF

Shalom rav – Möge es Frieden geben

Gottesdienstgestaltung und Matinee mit chassidischer, jiddischer, aramäischer und deutscher Musik für Chor und Solisten

WERKE VON LOUIS LEWANDOWSKI, BEN STEINBERG, A. BROSCH, NURITH HIRSCH, MENACHEM M. SCHNEERSON u. a.

RochusChor, Bickendorf
Aron Proujanski (Tenor)
Wilfried Kaets (Flügel)
L: Wilfried Kaets

Im Anschluss an die Matinee startet um 13.00 Uhr von dort die Musikalische Stadtführung „Nicht vergessen – eine Radtour an Orte des erinnernden Mahnens“

SONNTAG, 19.09.2021 · 13.00-16.00 · ST. ROCHUS · BICKENDORF

Musikalische Stadtführung

„Nicht vergessen!“ – eine Radtour an Orte mahnenden Erinnerns mit Livemusik

WERKE VON JÜDISCHEN KOMPONISTEN, NORBERT KRÄMER, WILFRIED KAETS u. a.

Die Tour führt an weitgehend unbekannte Orte im Westen Kölns, die aber von besonderer Bedeutung sind für das Erinnern. Hier starteten im 1. Weltkrieg die ersten Zeppeline ihr Bombardement belgischer Städte, hier begannen in einem der größten „Zigeunerlager“ der Stadt die Deportationen in die Vernichtungslager des 2. Weltkrieges, hier gibt es bedeutende Denkmäler für die Opfer der GESTAPO und Zwangsarbeiter im 2. Weltkrieg, auch ein „Denkmal der jüdischen Frontsoldaten“ aus dem 1. Weltkrieg würde man hier eher nicht vermuten ...

An verschiedenen Stationen erwarten die Teilnehmer Solisten und Ensembles der Rochus-Musikschule mit einer passenden Stückeauswahl.

Start/Ziel: St. Rochus

Tourlänge: 12,0 km

Schwierigkeitsgrad: Leichte Tour mit einer kurzen Strecke durch städtisches Gebiet. Überwiegend Fahrradwege oder kleinere Straßen. An verschiedenen Stellen (Einbahnstraßen, Westfriedhof) muss geschoben werden.

Etappen: Kirche St. Rochus, Altes Hochkreuz, Haus der Familie Herz, Stolpersteine, ehemaliges Internierungslager am Sportplatz „Schwarz-Weiß“, Westfriedhof, Jüdischer Friedhof, Fort IV, Butzweiler Hof

weitere Infos: www.pfarr-rad.de/touren/prn/510

Hans-Ulrich Voosen (Stadtführung)
Solisten und Ensembles der Rochus-Musikschule
Aron Proujanski (Tenor)
Rochuschor
Wilfried Kaets (Orgel)
Norbert Krämer (Schlagwerk)
L: Wilfried Kaets

Eintritt: 10 €/6 €
(begrenzte Teilnehmerzahl; VVK wird empfohlen)

Ein eigenes Fahrrad und wetterangepasste Kleidung ist notwendig.

Empfohlen für Interessierte ab ca. 14 Jahren.

RochusChor

2 x Orgel nacht

St. Aposteln, Hauptorgel

Die Basilika St. Aposteln hat eine große Auswahl an Instrumenten. Neben zwei Flügeln, Cembalo, Truhenorgel und der zweimanualigen Chororgel gehört auch die 1996 erbaute und 2006 erweiterte Hauptorgel der Firma Fischer + Krämer dazu. Sie ist mit 80 Registern die zweitgrößte Orgel der Stadt Köln und eine der Bedeutendsten der Region.
Adresse: Neumarkt 30 · 50677 Köln

FREITAG, 10.09.2021 · 20.00-01.00 · ST. SEVERIN · INNENSTADT

Orgelnacht in St. Severin

In den vergangenen Jahren ist die Musiknacht im Herbst unter dem Titel „Kleine Severiner Abendmusik“ ein fester Bestandteil des Gemeindelebens von St. Severin in der Kölner Südstadt geworden. Anlass dazu war die Wiedereinweihung der großen Orgel, die – ursprünglich aus der Werkstatt Peter in Köln stammend – 2017 durch die Fa. Mühleisen eine grundlegende Sanierung, Erweiterung und klangliche Neuausrichtung erfahren hatte.

20.00

FESTLICHE MUSIK FÜR BLECHBLÄSER UND ORGEL
WERKE VON W. WALTON, E. GIGOUT, E. BOSSI u. a.

William Walton (1902–1983) – Crown Imperial

Enrico Bossi (1861–1925) – Scherzo

Eugène Gigout (1844–1925)
Grand Choeur Dialogue

„Crown Imperial“ von William Walton ist ein Orchestermarsch, der erstmalig bei der Krönung von König George VI. aufgeführt wurde. Sehr pompös, britisch und wirkungsvoll.

Cologne Brass

Orgelnacht

Andreas Meisner

Das „Scherzo“ des italienischen Orgelvirtuosen Marco Enrico Bossi huscht sphärenhaft durch den Kirchenraum.

„Grand Choeur Dialogue“ ist im Orginal ein Orgelsolowerk. Schwellwerk und Hauptwerk der Orgel haben einen „Dialog“. Diese Musik lässt sich mühelos auf Bläser und Orgel aufteilen.

(Andreas Meisner)

Blechbläserensemble „Cologne Brass“

Andreas Meisner (Orgel)

21.00

ORGELKONZERT I
WERKE VON C. SATTLER, M. ROSSI, J.S. BACH

Carl Sattler (1874–1938)
Sonate b-Moll, op. 16

Michelangelo Rossi (1601–1656)
Toccata settima

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Triosonate C-Dur, BWV 529

Carl Sattler war Organist in Köln an St. Maria im Kapitol und ein sehr geschätzter Improvisator. Neben seinen Choralbearbeitungen wurde vor einigen Jahren eine groß angelegte „Sonate b-Moll“ des Komponisten posthum veröffentlicht.

Michelangelo Rossi war ein bekannter Violinist und Tastenvirtuose im Italien des 17. Jahrhunderts. In seiner mehrteiligen „Toccata settima“ überrascht die kühne Harmonik.

Die „Triosonate C-Dur“ dokumentiert einerseits die große kontrapunktische Fertigkeit, andererseits die überragende Virtuosität Johann Sebastian Bachs an der Orgel in seiner Zeit. Ein melancholisch, tiefsinniger Satz wird von zwei festlich-heiteren Sätzen umschlossen.

(Gerd Schmidt)

Andreas Arand (Orgel)

22.00

ORGELKONZERT II

WERKE VON J.S. BACH, CH. TOURNEMIRE, L. VIERNE, I. RIEG u. a.

Vincent Lübeck (1654–1740)
aus der Clavierübung: Praeludium und Fuge in a-Moll

Iris Rieg (∗1972)
Reminds me

Johannes Brahms (1833–1897)
Praeludium und Fuge in g-Moll

Charles Marie Widor (1844–1937)
Andante sostenuto (aus „Symphonie gothique“)

Louis Vierne (1870–1937)
Impromptu (aus „Pieces de Fantaisie“)

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)
Stimmen der Nacht (Nr. 1 aus „Drei Stücke“)

Charles Tournemire (1870–1939)
Improvisation über „Victimae paschali“

Vincent Lübecks Praeludium und Fuge in a-Moll weist galante Züge auf, wobei das vor Lebensfreude sprühende Fugenthema in a-Moll durch typische Reperkussionen norddeutscher Provenienz akustisch besonders gut nachzuvollziehen ist.

Das im Herbst 2013 entstandene ‚Reminds me’ beginnt und endet im tänzerischen 13/8 – Takt. Die Toleranz und Offenheit, mit der sich viele Musiker dieses Genres begegnen, hat mich inspiriert und zum Nachdenken gebracht.

Das Autograph von Johannes Brahms’ Praeludium und Fuge in g-Moll entstammt dem Nachlass von Clara Schumann. Einflüsse deutscher Barockmeister wie Bach und Buxtehude zeigen die toccatenhafte Anlage und figurierte Akkorde, während chromatisch geprägte Harmonik und Zwei-Gegen-Drei-Rhythmik auf das 19. Jahrhundert verweisen.

Widors berühmter „Symphonie Gothique“ ist der zweite Satz, das Andante sostenuto entnommen. Träumerisch, nachsinnend und doch handfest, – mit poetisch schwärmerischem Schluss.

Die Rondo-artige Liedform erfreute sich in Komponistenkreisen schon immer großer Beliebtheit und so nahm auch Louis Vierne das einmal gefundene Thema im Impromptu immer wieder fantasievoll verarbeitet auf.

Karg-Elerts Stimmen der Nacht bezaubern nicht nur durch ihre farbigen und biegsamen Aggregatzustände, sondern mögen geradezu erheitert genossen werden.

Das Konzert beschliesst eine aufgeschriebene Improvisation über die altehrwürdige Ostersequenz Victimae Paschali. Von einem Meister improvisiert (Charles sTournemire) und von einem Meister akribisch aufs Papier gebannt (Maurice Duruflé).

(Iris Rieg)

23.00

PERCUSSION UND ORGEL

WERKE VON TH. ESCAICH, J. TENNEY, T. GOLINSKI u. a.

James Tenney (1934–2006)
aus “Postal Pieces” No. 10

Thierry Escaich (∗1965)
Évocation II

Tomasz Golinski (∗1986)
Luminosity I & II

Anna Ignatowicz-Glinska (∗1968)
The Traces of Incertitude

Charlotte Hahn und George Warren
Improvisation

Die „Postal Pieces“, geschrieben zwischen 1965 und 1971, sind eine Serie von zehn, auf Postkarten gedruckten Miniaturen. Die zehnte Miniatur „Having Never Written a Note for Percussion“ wurde für den Schlagzeuger und Komponisten John Bergamo geschrieben und besteht aus einem einzigen langen an- und wieder abschwellenden Tam-Tam-Wirbel.

Das ‚Évocation II’, geschrieben 1996, ist komplett ohne Taktangabe komponiert. Die rhythmische Ordnung erhält das Stück durch den schlagzeugartigen Bass. Das ganze Werk crescendiert durch komplexe Rhythmen und Klangzuwachs zu einem fulminanten und strahlenden Schluss.

Charlotte Hahn

Anna Ignatowicz-Glińska ist Professorin für Komposition an der „Frédéric Chopin Universität für Musik“ in Warschau.

Unter beratender Mitwirkung der Virtuosin Katarzyna Myćka erarbeitete sie 2012 eine Marimba-Orgel-Fassung des ursprünglich für Orgel und Cembalo komponierten Werks „Ślady Niepewności / The Traces of Incertitude“.

Der preisgekrönte polnische Schlagzeuger Tomasz Goliński gilt als einer der führenden Komponisten und Interpreten der internationalen Marimba- und Perkussionsszene - nicht erst, seit er mit „Luminosity“ den ersten Preis der „Universal Marimba Composition Competition 2010“ in Belgien gewann. Die zwei Sätze des Werks präsentieren durch mysteriöse Wirbelpassagen und rhythmische Elemente im ersten Satz sowie einen herausfordernden virtuosen zweiten Satz die gesamte klangliche Bandbreite der imposanten Marimba.

George Warren und Charlotte Hahn: Improvisation
Hahn und Warren werden hier scheinbar aus dem Nichts spontan Musik entstehen lassen, inspiriert vom Raum der Severinskirche und ihrer Orgel.

(Charlotte Hahn und George Warren)

Charlotte Hahn (Percussion)

George Warren (Orgel)

00.00

LYRIK, OBOE UND ORGEL
„BEIFALL HAB‘ ICH FÜR DEN ABENDSTERN“
MIT WERKEN VON B. BRITTEN, S. KARG-ELERT, E. MORRICONE, J. KÜHN, M. CLAUDIUS

Benjamin Britten (1913–1976)
Pan

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)
„Harmonies du Soir“, aus “Trois Impressions”, op. 72

Ennio Morricone (1928–2020)
„Gabriel’s Oboe“, aus “The Mission”

Texte von Matthias Claudius (1740–1815) und Johannes Kühn (∗1934) u.a.

Orgelnacht

Georg Warren

Geheimnisvoll und archaisch beginnt das letzte Konzert der Orgelnacht mit Benjamin Brittens „Pan“ aus den „Sechs Metamorphosen nach Ovid“ für Solo-Oboe.

Der französische Titel „Harmonies du Soir“ von Sigfrid Karg-Elert verrät bereits die Nähe zur Musik des französischen Impressionismus. Es ist gewissermaßen ein Gruß an Claude Débussy, der hier mit seiner „Suite bergamasque“ Pate gestanden hat.

In Ennio Morricones Musik zum Film „The Mission“ taucht immer wieder das anrührende Thema „Gebriel’s Oboe“ auf.

Matthias Claudius ist ein Vertreter der literarischen Epoche der Empfindsamkeit. Bekannt wurde Claudius vor allem durch seine Lyrik (z.B. „Der Mond ist aufgegangen“).

Johannes Kühn stammt aus dem nördlichen Saarland. In den 1980er Jahren wurde sein dichterisches Schaffen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und stieß auf ein breites, positives Echo über die Grenzen des Saarlandes hinaus.

Wieslawa Wesolowska (Sprecherin)

Ina Stock-Grieshammer (Oboe)

Gerd Schmidt (Orgel)

Der Eintritt für die Orgelnacht ist frei, Spenden erbeten

Gerd Schmidt

SAMSTAG, 18.09.2021 · 20.00
ST. APOSTELN· INNENSTADT

Orgelnacht in St. Aposteln

„Organisten sind Einzelkämpfer“ – dem entgegen steht das Programm „Kontakte“. Fünf Tastenmusiker haben ein Programm der Extraklasse erarbeitet. Zu hören sind neben Teilen der Musik des Films American Beauty (1999) auch Werke des 1993 verstorbenen Musikers Frank Zappa und Kompositionen des großartigen Tangokomponisten Astor Piazzolla. Spannung erzeugt der Gegensatz zwischen Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart bis Leonard Bernstein.

MUSIK FÜR 2–5 ORGANISTEN AUF VERSCHIEDENEN INSTRUMENTEN UND 2 PERCUSSIONISTEN

WERKE VON LEONARD BERNSTEIN, WOLFGANG AMADEUS MOZART, MAURICE RAVEL, FRANK ZAPPA u. a.

20.00 – 20.50

Leonard Bernstein (1918–1990)
Candide - Ouverture

Mauricio Kagel (1931–2008)
Rossignol Enrhumés („verschnupfte Nachtigall“)
aus Rrrrrrr... 8 Stücke für Orgel

Ensemble 40 Finger

Markus Hinz (∗1974)
Minimal Experience
für 3 Spieler an zwei Instrumenten

Michael Ranta (∗1942)
Schlagzeug Duo 2

Thomas Roß (∗1969)
40 Finger/424 Tasten
Tango für 4 Spieler an einem Instrument

21.00 – 21.50

Maurice Ravel (1875–1937)
Boléro

Christian Schmitz (∗1968)
Descendit ad infernos
für 4 Spieler

Matthias Haarmann (∗1976)
Meditation pour deux Orgues

Younghi Pagh-Paan (∗1945)
Tsi-Shin Ta-ryong III

Steve Reich (∗1936)
Piano Phase

22.00 – 22.50

Ali N. Askin (∗1962)
Intro

Frank Zappa (1940–1993)
Dog Breath Variations – Uncle Meat

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Fantasie f-Moll, KV 594
Bearbeitung für Orgel 4-händig

Frank Zappa (1940–1993)
Pound for a Brown – Excercise #4

Markus Hinz (∗1974)
UA - Komposition für verschiedene Tasteninstrumente

Gérard Grisey (1946–1998)
Stèle

Frank Zappa (1940–1993)
Amerika

Thomas Roß

23.00 – 00.00

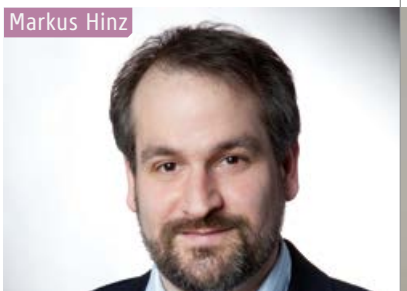
Astor Piazzolla
(1921–1992)
Introduction
(Tristeza de un doble A)
Fracanapa
Lunfardo
Revirado
Decarisimo
Muerte del Angel

Thomas Newman (*1955)
10 Stücke aus dem Score zum Film
American Beauty (1999)
Dead already
Arose
Power of Denial
Lunch W/The King
American Beauty
Bloodless Freak
Weirdest Home Videos
Angela Undress
Walk home
Still dead...

Außergewöhnlich an diesem Programm ist auch die Besetzung: große Orgel, Chororgel, Flügel, Cembalo, Harmonium, Truhenorgel und elektronische Instrumente. Alle Werke haben den Anspruch, daß immer mindestens zwei Musiker gemeinsam musizieren. Beim Tango 40 Finger/424 Tasten spielen vier Organisten an einer Orgel. Thomas Roß hat in seiner Hommage an Astor Piazzolla ein für die Musiker sportlich-anspruchsvolles und für die Zuhörer äußerst interessantes Werk geschaffen.

Das Spiel der Musiker wird auf Großleinwand übertragen und die Konzertbesucher kommen in die Situation das „Gewusel“ von 40 Fingern nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen.

In diesem Konzert werden die Tastenmusiker durch zwei Percussionisten ergänzt, die sowohl als Duo, als auch im Zusammenspiel mit den Organisten in Erscheinung treten.


Markus Hinz

Orgelnacht

Das 40-Finger-Ensemble (in diesem Fall das 50-Finger-Ensemble) entstand 1997. Vier Studenten suchten nach Musik für mehrere Tasteninstrumente. Bei der Besetzung für zwei Musiker (Orgel vierhändig, zwei Orgeln) wurden sie schnell fündig, aber Werke für 3 oder gar 4 Organisten? Sie begannen zu komponieren und zu arrangieren. Das erste Konzert fand 1998 in St. Aposteln in Köln statt und war programmatisch noch zwischen Experiment und Tradition angesiedelt. Jeder der vier Musiker brachte seinen musikalischen Background ein. 2001 wurde das Programm radikal erweitert. Die mittlerweile examinierten Kirchenmusiker waren alle im Beruf eingestiegen und fanden sich für die 40 Finger immer wieder zusammen. Sie organisierten eine Konzertreihe in St. Dreikönigen in Köln-Bickendorf mit 5 Konzerten: das ursprüngliche Konzert von 1998, eines ausschließlich mit Minimal Music, eines mit Musik des Zwanzigsten Jahrhunderts, ein weiteres ausschließlich mit Musik von Frank Zappa und eines mit Tangos. Die Werke komponierten bzw. arrangierten sie selbst, vergaben aber auch Kompositionsaufträge. Die Besetzung wuchs zwischenzeitlich auf 6 Spieler an! („60 Finger/656 Tasten“). Zur ursprünglichen Besetzung gehören: Thomas Roß, Markus Hinz, Matthias Haarmann und Christian Schmitz. Zum erweiterten Ensemble gehören: Meik Impekoven, Wilfried Kaets und Thomas Hinz.

Ensemble 50 Finger:

Matthias Haarmann, Markus Hinz, Thomas Hinz,
Meik Impekoven, Thomas Roß (Tasteninstrumente)

Norbert Krämer, Michael Pattmann (Percussion)

Eintritt: 16€/10€ | ab 22.00: 12€

Anmeldungen unter
www.st-aposteln.de/musik/termine-veranstaltungen

Thomas Hinz

Tag der Orgel – Familien konzerte

St. Nikolaus · Sülz

Zu seinem 100. Geburtstag im Jahr 2009 hat auch der sogenannte „Sülzer Dom“ ein besonderes Geschenk bekommen: Eine Orgel aus der schwäbischen Orgelbauwerkstatt Konrad Mühleisen, Leonberg. Die Idee, die quasi als Pate über dem Orgelneubau stand, war, ein klangliches Pendant zum wunderschönen Apsismosaik der neoromanischen Kirche zu schaffen. Mit ihren 53 Registern samt Solowerk mit Tuba myrabilis und Röhrenglocken orientiert sie sich klanglich an der im Zweiten Weltkrieg leider verlorengegangenen deutsch-romantischen Vorgängerorgel von 1913.
Adresse: Berrenrather Straße/ Ecke Nikolausplatz · 50937 Köln

Marius Horstschäfer

SAMSTAG, 11.09.2021 · 10.00 · ST. NIKOLAUS · SÜLZ

Orgel hautnah

Orgelführung für Familien

Im Jahre 2009 erhielt die Nikolauskirche eine neue Orgel aus der Werkstatt Mühleisen in Leonberg – mit 53 Registern eines der größten Instrumente Kölns.

Die in großen Teilen hinter den Kulissen freiliegende Technik erlaubt ungewohnte Einblicke in die Funktionsweise einer Orgel: Kinder können einmal ihren Kopf in eine tiefe 32-Fuss-Pfeife stecken und sich dabei den Orgelwind um die Nase wehen lassen und am ganzen Körper erleben, wie der Boden zittert und erbebt.

Kantor Marius Horstschäfer demonstriert anhand von Improvisationen und Orgelwerken die vielfältigen Möglichkeiten dieser Orgel und lässt hinter die Kulissen blicken.

Marius Horstschäfer (Leitung)

Eintritt frei

www.kirche-sk.de

SAMSTAG, 11.09.2021 · 11.00 · ST. APOSTELN · INNENSTADT

Ziemlich viele Pfeifen

Orgelführung für Kinder

In der Basilika St. Aposteln am Neumarkt steht Kölns zweitgrößte Orgel. 1996 gebaut und 2006 vollendet hat das Instrument auf vier Manualen und Pedal verteilt 80 Register. Die wuchtige Kathedralakustik der Basilika verleiht dem Instrument die Aura einer ausgewachsenen Domorgel.

Basilikakantor Vincent Heitzer erklärt die Funktionsweise der Orgel und stellt einige Klangfarben vor. Anschließend dürfen die Kinder auch selbst mal in die Tasten greifen.

Vincent Heitzer (Leitung)

Eintritt frei

Anmeldungen erforderlich unter:
www.st-aposteln.de/musik/termine-veranstaltungen

SAMSTAG, 11.09.2021 · 12.00 · TRINITATISKIRCHE · INNENSTADT

Orgelführung in der Trinitatiskirche

Lernen Sie die Klais-Orgel aus der Nähe kennen und erleben sie den großartigen Raumklang. Wolf-Rüdiger Spieler, Kirchenmusiker und Programm-/Organisationsleiter der Trinitatiskirche stellt die große Orgel vor.

Die Orgel der Trinitatiskirche hat eine besondere Geschichte: das Instrument wurde ursprünglich 1987 für die Dreifaltigkeitskirche in Aachen erbaut und fand 2009 den Weg nach Köln. Dort erklingt sie seit 2010 regelmäßig in Konzerten, Orgelvespern und Gottesdiensten.

Während der Orgelführung besteht die Möglichkeit, das Instrument aus der Nähe zu sehen und ihren Klang im Raum zu erleben. Wolf-Rüdiger Spieler erklärt die Funktion und die Klangfarben der Orgel und gibt einige kurze Erläuterungen zum klassizistischen Kirchenraum.

Wolf-Rüdiger Spieler (Leitung)

Eintritt frei, Spenden erbeten

www.trinitatiskirche-koeln.de

SAMSTAG, 11.09.2021 · 14.00 UND 15.00 · ST. MICHAEL · PORZ-EIL

Orgel zum Anfassen

Sehen-Hören-Ausprobieren für Kinder und für Erwachsene

Die Orgel hautnah erleben, in sie hineinschauen und vielleicht sogar selbst mal auf der Orgel spielen? Bring Deine Noten mit! Der Organistin beim Orgelspiel zusehen? Mit Orgelstücken von Pachelbel, Bach, Guilmant, Schröder u. a. erklingen 3 Jahrhunderte Zeit-und Orgelgeschichte

Dietlind Mansfeld (Leitung)

Eintritt frei

Anmeldung erbeten: dietlind.mansfeld@netcologne.de

www.katholisch-in-porz.de

Johannes Quack

SAMSTAG, 11.09.2021 · 14.00-16.30
ANTONITERKIRCHE · INNENSTADT

Orgelschnitzeljagd

Ein Angebot für Kinder von 6–12 Jahren

Bei dieser Schnitzeljagd geht es darum, Dinge zu finden, Fragen zu beantworten und Rätsel zu lösen – im Zusammenhang mit dem Thema „Orgel", versteht sich.

In kleinen Gruppen (und natürlich jeweils in Begleitung eines Erwachsenen) sollen die Kinder in der Antoniterkirche, in St. Andreas, St. Aposteln und im Dom jeweils Punkte sammeln. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich). Die Gruppe mit den meisten Punkten bekommt am Ende einen Preis.

Die Orgelschnitzeljagd ist Teil der Kampagne „Orgel On", mit der die Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen der Rheinischen Landeskirche Kinder an das Instrument Orgel heranführen wollen.

Johannes Quack (Leitung)

Eintritt frei

Anmeldung bis 06.09.2021:
www.antonitercitykirche.de

Michael Hesseler

Tag der Orgel – Familienkonzerte

SO., 12. SEPT. 2021 11:00 ST. JOSEF · PORZ

Der Karneval der Tiere

mit Texten von Loriot

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Der Karneval der Tiere (Le Carnaval des animaux)
Bearbeitung für Orgel: Michael Hesseler

Thomas Friebe (Sprecher)

Michael Hesseler (Orgel)

Eintritt frei, mit Kollekte

www.porzer-rheinkirchen.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 12.00 · ST. ENGELBERT · RIEHL

Ein ganzes Orchester in einer Orgel!

Orgelführung für Kinder und Erwachsene

Die Orgel in St. Engelbert hat eine bewegte Geschichte: Ursprünglich 1908 von dem Orgelbauer E. F. Walcker & Cie. für die Laeisz-Halle in Hamburg erbaut, kam die Orgel über Wuppertal 1954 nach Köln. Sie klingt wie ein Orchester – Kantor Wolfgang Siegenbrink führt dies mit Improvisationen und Orgelwerken vor.

Wolfgang Siegenbrink (Leitung)

Eintritt frei

www.sankt-engelbert-und-sankt-bonifatius.de

Thomas Friebe

Mechthild Brand

SONNTAG, 12.09.2021 · 15.00
CHRISTUSKIRCHE · DELLBRÜCK

Die Kirschin Elfriede

Orgelkonzert für Kinder

Die Orgel möchte nicht immer nur in Gottesdiensten und anspruchsvollen Konzerten spielen, sie möchte auch einmal eine Geschichte erzählen. Es ist die Geschichte von der kleinen Kirschin Elfriede, die sich in den Mond verliebt und mit ihm nach Australien reisen möchte. Jede Hauptperson hat ein eigenes musikalisches Thema. Diese Themen werden zu Beginn vorgestellt. Damit man die Geschichte nicht nur in der Orgelsprache sondern auch in der Menschensprache hört, braucht die Orgel noch einen Sprecher oder eine Sprecherin.

„Die Kirschin Elfriede“ dauert etwa eine halbe Stunde und ist geeignet für Kinder ab drei Jahren.

Mechthild Brand (Orgel)

N. N. (Sprecherin)

Eintritt frei

www.eikdh.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 16.00 · ST. ROCHUS · BICKENDORF

Im Land von OZ – Orgel und Zauberei

Ein magisches Orgelkonzert für die ganze Familie

Klassische Highlight und aktuelle Hits: von Johann Sebastian Bach über das „Dschungelbuch“ bis zum Pop

Im Rhythmus der Musik ein fliegender Tisch ... Noten, die sich wie von Zauberhand in ein leeres Notenheft schreiben ... es wird mit und zur Musik gezaubert.

Das Besondere dabei ist, dass Magie und Musik eng verzahnt und aufeinander bezogen sind: So werden Zaubertricks z. B. synchron zur berühmten D-Moll-Toccata von Johann Sebastian Bach präsentiert. Aber Organist und Zauberer wechseln auch mal die Rollen und beziehen immer wieder das Publikum aktiv mit ein ...

Stefan Güsgen (Zauberei)

Wilfried Kaets (Orgel)

Eintritt frei mit Kollekte

www.rochuskirche.de

Wilfried Kaets/Stefan Güsgen

Tag der Orgel – 3 x 3 Orgelkonzerte

Groß St. Martin

Die Orgel von Groß St. Martin wurde 1986 von Orgelbau Fleiter für eine Krankenhauskapelle in Borghorst erstellt, von wo sie 2015 mit einigen Erweiterungen und Anpassungen durch den Orgelbauer Markus Krawinkel nach Köln kam. Das Instrument fügt sich nicht nur optisch glücklich in diesen Raum ein, sondern es wartet auch musikalisch mit einigen Raffinessen auf.
Adresse: An Groß St. Martin 9 · 50667 Köln

3 x 3 am Nachmittag – Kurzkonzerte in der Kölner City

Am „Tag der Orgel“ laden diese halbstündigen Konzerte dazu ein, drei unterschiedliche Instrumente in der an modernen Orgeln reichen City Kölns zu entdecken – verbunden mit drei unterschiedlichen Blicken auf das schier unendliche Repertoire der ‚Königin der Instrumente‘.

SONNTAG, 12.09.2021 · 12.45/14.30/16.45
GROSS ST. MARTIN · INNENSTADT

„C-IMPRESSIONEN“

WERKE VON BACH, DUBOIS, WIDOR, REGER, VIERNE, TESCHNER, VAN DEN PLAS, GÁRDONYI u. a.

Gespielt von Absolventinnen und Absolventen der C-Ausbildung im Erzbistum Köln.

Seit 25 Jahren gibt es die C-Ausbildung im Erzbistum Köln, welche die Möglichkeit bietet, durch eine zweijährige Ausbildung neben Schule, Studium oder Beruf ein nebenamtliches Kirchenmusik-Diplom (C-Examen) zu erwerben. Von den Hunderten von Menschen, die so über die Jahre mit der Kirchenmusik in Berührung kamen, möchten Ihnen diese Konzerte einige vorstellen.

Die ebenerdig stehende Orgel in Groß St. Martin erlaubt es nahe am Geschehen zu sein und den Musizierenden „über die Schulter zu schauen“. Das Instrument, ursprünglich 1986 von der Firma Fleiter in der Nähe von Münster gebaut, wurde 2015 von Orgelbau Krawinkel nach Köln transferiert, erweitert, völlig neu intoniert und umfasst 27 Register auf drei Manualen und Pedal.

An diesem Tag besteht auch die Möglichkeit, die aktuelle JUBILÄUMS-CD (25 Jahre Kölner C-Kurs) zum Preis von 10,00 € zu erwerben: „klangraum Groß St. Martin, Vol. 1, Orgelwerke aus drei Jahrhunderten“.

Die drei Organist*innen des heutigen Tags haben auch maßgeblich an dieser CD mitgewirkt. Der Reinerlös ist für die Orgelanlage der Fleiter-Krawinkel-Orgel bestimmt.

Johannes Güdelhöfer

Werner Rolef

Lisa Gandlin

12.45

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (BWV 631)

Théodore Dubois (1837–1924)
Cantilène réligieuse

Gustav Wilhelm Teschner (1800–1883)
Postludium D-Dur op. 31, Nr. 2

und andere Werke

Werner Roleff (Orgel)

14.30

Charles-Marie Widor (1844–1937)
1., 2. und 5. Satz (Toccata) aus der Symphonie f-Moll op. 42/1

Johannes Güdelhöfer (Orgel)

16.45

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Präludium und Fuge e-Moll BWV 533

Louis Vierne (1877–1937)
Berceuse op. 31, Nr. 19

und andere Werke

Lisa Gandlin (Orgel)

Eintritt frei, Spenden erbeten
online.jerusalemgemeinschaften.de

Christoph Kuhlmann

SONNTAG, 12.09.2021
14.30/15.30/16.30
ST. ANDREAS · INNENSTADT

„TRANSKRIPTIONEN“

WERKE VON BACH, ALBINONI, RAMEAU, GRIEG, LISZT, WAGNER, DEBUSSY, PUCCINI

Neben vielem anderen ist die Orgel auch das: eine gigantische Maschine, auf der „man alles spielen kann“. Von jeher hat es die Organisten gereizt, fremde Musik auf ihren Instrumenten darzustellen. Schon im Barock wurde Bach zum Bearbeiter italienischer Concerti und sogar eigener Werke. Den Höhepunkt dieser Kunst bildete sicherlich Edwin Lemare, der mit seinen Konzerten in der San Francisco City Hall Tausende mit seiner Darstellung bekannter Orchesterwerke von Beethoven bis Wagner begeisterte.

14.30

Johann Gottfried Walther (1648–1748)
Concerto F-Dur del Sgr. Albinoni appropriato all‘ organo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
„Air“ aus der Orchestersuite D-Dur
(Orgelfassung von Noel Rawthorne)

Adagio aus der Sonate für Violine und Cembalo, BWV 1018
(Orgelfassung von Emmanuel Legrand)

Choralvorspiel „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“

Concerto a-Moll, BWV 593 nach Vivaldi

15.30

Jean-Philippe Rameau (1683–1764)
Stücke aus Opern
(Orgelfassungen von Yves Rechsteiner)

Claude Debussy (1862–1918)
„La cathédrale engloutie“ aus den „Préludes“ für Klavier
(Orgelfassung von Léon Roques)

Franz Liszt (1811–1886)
„Vallée d‘Obermann“ aus den „Années de Pélérinage“ für Klavier
(Orgelfassung von Johannes Geffert)

16.30

Edvard Grieg (1843–1907)
„Präludium“ aus der Holberg-Suite für Orchester
(Orgelfassung Christoph Kuhlmann)

Franz Liszt (1811–1886)
Sposalizio aus den „Années de pélérinage“ für Klavier
(Orgelfassung von Edwin Lemare)

Giacomo Puccini (1843–1907)
Crisantemi für Streichquartett
(Orgelfassung von Otto Depenheuer)

Richard Wagner (1813–1883)
Ouverture aus „„Rienzi“ (Orgelfassung von Edwin Lemare)

Christoph Kuhlmann (Orgel)

Eintritt frei, Spenden erbeten
www.AndreasMusik.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 14.30/15.30/16.30
ST. GEREON · INNENSTADT

IMPROVISATIONEN NACH PUBLIKUMSWÜNSCHEN

Neben dem Jazz hat die Improvisation vor allem im Orgelspiel eine große Bedeutung. Die Kunst des Stegreif-Spiels ist aus den Erfordernissen der Begleitung des Gemeindegesangs und der Liturgie entstanden und so pflegen Organistinnen und Organisten eine reiche Fülle an Formen, mit der sie auf quasi jede musikalische Situation reagieren können.

Vincent Heitzer, Kantor der Basilika St. Aposteln, stellt sich Ihren Themenwünschen, die Sie ihm direkt vor dem Konzert oder vorab über folgende Mailadresse unterbreiten können: heitzer@stgereon.de

Vincent Heitzer (Orgel)

Eintritt frei
www.stgereon.de

Vincent Heitzer

Tag der Orgel – Konzerte

Antoniterkirche

Die Antoniterkirche in der Schildergasse ist die älteste der evangelischen Kirchen in der Kölner Innenstadt. Die Peter-Orgel mit ihren 45 Registern erklingt nicht nur täglich in den „10 Minuten Andachten“, sondern ist auch zentraler Bestandteil des vielfältigen Konzertangebotes vor Ort.
Adresse: Schildergasse 57, 50667 Köln

FREITAG, 10.09.2021 · 18.15
ANTONITERKIRCHE · INNENSTADT

Orgel kreuzüber

THEMA MIT VARIANTIONEN

MIT WERKEN VON PACHELBEL, MURSCHHAUSER, BACH, WIDOR, LEMARE, GERSHWIN, SCHNEIDER UND IMPROVISATIONEN

Johann Pachelbel (1653–1706)
Aus dem „Hexachordum Apollinis“:
Aria quarta (Thema mit Variationen)

Enjott Schneider (*1950)
Attacot

Improvisation

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata und Fuge d-moll

Edwin H. Lemare (1865–1934)
„Moonlight and roses“

Improvisation

George Gershwin (1898–1937)
It ain’t necessarily so

Franz Xaver Murschhauser (1663–1738)
Toccata F-Dur

Charles-Marie Widor (1844–1937)
Toccata aus der Orgelsymphonie Nr.5 op.42,1

Sebastian Scobel (Truhenorgel)
Johannes Quack (Orgel)

Eintritt frei

www.antonitercitykirche.de

SAMSTAG, 11.09.2021 · 11.30 · ST. MATERNUS · RODENKIRCHEN

Orgelmusik zur Mittagszeit

30 MIN. MUSIK AN DER STEERE & TURNER/ SCHULTE-ORGEL (1869/2011)

Orgelwerke und Improvisationen zum Maternusfest

2011 wurde die Steere & Turner-Orgel als eines der ersten Instrumente aus den USA nach Deutschland transferiert. Die Orgelweihe fand vor genau 10 Jahren, am 11.09.2011, durch Weihbischof Manfred Melzer statt.

Thorsten Rascher (Orgel)

Eintritt frei

www.rheinbogen-kirche.de

SAMSTAG, 11.09.2021 · 19.00
ST. ENGELBERT · RIEHL

Orgelkonzert an der deutsch-romantischen Walckerorgel

GEDENKKONZERT 9/11 –
ZUM 20. JAHRESTAG DER ANSCHLÄGE IN NEW YORK
MIT WERKEN VON BACH, LISZT, KARG-ELERT

J.S. Bach (1685–1750)
Fantasie g-Moll, BWV544
Choralvorspiel „An Wasserflüssen Babylon saßen wir und weinten“ BWV 653

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)
Fantasie über den Choral: „Näher mein Gott zu Dir“, komponiert nach dem Untergang der ‚Titanic‘

Franz Liszt (1811–1886)
Fantasie über den Wiedertäuferchoral „Ad nos, sad salutarem undam“

Wolfgang Siegenbrink (Orgel)

Eintritt frei, Kollekte

www.sankt-engelbert-und-sankt-bonifatius.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 11.00 · ST. NIKOLAUS · SÜLZ

Orgelmatinée an der Mühleisen-Orgel

WERKE VON JOHANN LUDWIG KREBS, EDVARD GRIEG, ARTHUR HONEGGER, JOSEF GABRIEL RHEINBERGER u. a.

Marius Horstschäfer (Orgel)

Eintritt frei

www.kirche-sk.de

Martina Steinhauser-Kampelmann

SONNTAG, 12.09.2021
16.00 · ST. PANTALEON · INNENSTADT

Gedenktage

WERKE VON SAINT-SAËNS, BACH, SALOMÉ, HUMPERDINCK

zum 100. Todestag:

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Marche Religieuse für Orgel, op. 107 (Maestoso)
Préludes et Fuge Nr. 1 in d-Moll,
op. 109 (Assez lent – Méme mouvement)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata et Fuga in d-Moll, BWV 565

zum 125. Todestag:

Théodore-César Salomé (1834–1896)
Scherzo aus: "Douze Piéces Nouvelles", op. 63, Nr. 8

zum 100. Todestag:

Engelbert Humperdinck (1854–1921)
„Abendsegen" - Fantasie

Martina Steinhauser-Kampelmann (Orgel)

Eintritt frei

www.sankt-pantaleon.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 18.00 · EV. FRIEDENSKIRCHE · EHRENFELD

Musik aus vier Jahrhunderten

WERKE VON SCHEIDT, BUXTEHUDE, BACH, MENDELSSOHN UND REGER

Samuel Scheidt (1587–1654)
Christe, qui lux es et dies

Dietrich Buxtehude (1637–1707)
Passacaglia in d-Moll

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata und Fuge in F, BWV 540

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Sonate in D-Dur, op. 65, Nr. 5

Max Reger (1873–1916)
Introduction und Passacaglia d-moll

Anhand von exemplarischen Werken erleben Sie den Weg der Orgel durch die deutsche Musikgeschichte. Beginnend mit Samuel Scheidt, der in Holland bei Sweelinck lernte, geht es über Buxtehude mit seinen großen Instrumenten zu Johann Sebastian Bach, der die musikgeschichtlichen Entwicklungen in seinem Werk bündelte. Neue Ansätze fanden die Romantiker Mendelssohn Bartholdy und Max Reger, auch wenn sie oft auf alte Formtypen zurückgriffen. (Thomas Pehlken)

Thomas Pehlken (Orgel)

Eintritt frei, Spenden erbeten

www.evangelisch-ehrenfeld.de

Thomas Pehlken

Burkhard Müller

SONNTAG, 12.09.2021 · 18.00
KARTÄUSERKIRCHE · SÜDSTADT

Orgel + Saxophon von Bach und Vivaldi über Mendelssohn zu Ibrahim und ABBA

WERKE VON J. S. BACH, VIVALDI, MENDELSSOHN-BARTHOLDY, ABDULLAH IBRAHIM, CHARLIE HADEN, ULVAEUS

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Sonata No. 6 g-moll
Vivace-Allabreve-Largo-Allegro ma non troppo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Sonata E-Dur, BWV 1035
Adagio ma non tanto – Allegro – Sciliano

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)
Cantilene F-Dur

Astor Piazzolla (1921–1992)
Milonga in re

Abdullah Ibrahim (∗1934)
Wedding
Homecoming Song

Stevie Wonder (∗1950)
Don't you worry, bout a thing

Charlie Haden (1937–2014)
Silence

Björn Ulvaeus (∗1945), Benny Andersson (∗1946)
Lay all your Love on me

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)
Präludium und Fuge d-Moll,
op. 37, Nr. 3

Improvisation: Nun danket alle Gott

Burkhard Müller (Saxophon)
Thomas Frerichs (Orgel)

Eintritt frei

www.kartaeuserkirche-koeln.de

Thomas Frerichs

DIENSTAG, 14.09.2021 · 20.00 · ST. APOSTELN · INNENSTADT

Dienstags-Orgel

WERKE VON J. S. BACH, BARTOK, FALLA, GLASS, HOLST, VIERNE

Gustav Holst (1874–1934)
Mars und Venus aus ‚The Planets'
(arr. Jonathan Scott & Arthur Wills)

Philip Glass (∗1937) – Mad Rush

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Chaconne, BWV 1004 (arr. Henri Messerer)

Louis Vierne (1870–1937)
Menuet und Romance aus Symphony No. 4, Op. 32

Béla Bartók (1881–1945)
6 Romanian Folk Dances (arr. Sarah Kim)

Manuel de Falla (1876–1946)
Ritual Fire Dance (arr. Sarah Kim)

In ganz Deutschland bekannt sind die Orgelfeierstunden im Kölner Dom. Seit mehr als 50 Jahren laden die Kölner Domorganisten jeden Sommer an den Dienstagabenden berühmte Organisten aus der ganzen Welt ein, um in 12 Konzerten den mit über tausend Zuhörern gefüllten Dom mit dem Klang der großen Orgeln zu erfüllen. An diese Tradition knüpft die Basilikamusik St. Aposteln in diesem Jahr nun schon zum sechsten Mal an und bietet zum 25. Weihjubiläum der Hauptorgel in St. Aposteln an den Dienstagen im September vier weitere Orgelkonzerte mit namhaften deutschen und internationalen Organisten an. Die Hauptorgel unserer Basilika, erbaut 1996 von der Orgelbaufirma Fischer und Krämer, ist mit 80 Registern auf vier Manualen und Pedal die nach der Domorgel zweitgrößte Orgel Kölns und für ihren warmen und gleichzeitig großen Klang bekannt und beliebt.

Sarah Kim

Sarah Kim, Oratoire du Louvre, Paris (Orgel)

Eintritt frei, Kollekte

Anmeldungen unter:
www.st-aposteln.de/musik/termine-veranstaltungen

Tag der Orgel – Gottesdienste

St. Stephan · Lindenthal

1962 baute die Firma Klais als ihr opus 1244 die Orgel der Lindenthaler Stephan-Kirche. Der nüchtern klare und hochauftrebende Aufbau geht auf einen Entwurf des Architekten Joachim Schürmann zurück und zählt sicherlich zu den zeittypisch spannendesten der Domstadt. 22 Register auf zwei Manualen und Pedal vermitteln das neobarocke Klangbild der Nachkriegszeit, das aber ein abwechslungsreiches und buntes Spiel ermöglicht.
Adresse: Bachemer Straße 104A · 50931 Köln

Thomas Bonni

SONNTAG, 12.09.2021 · 10.00
ST. NIKOLAUS · SÜLZ

Heilige Messe zum Tag der Orgel

Jean Langlais (1907–1991)
„Missa in simplicitate“

Thomas Bonni (Bassbariton)
Marius Horstschäfer (Orgel)

www.kirche-sk.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 10.30 · ST. MAXIMILIAN KOLBE · FINKENBERG

Orgelmesse im Gottesdienst

Léon Boëllmann (1862–1897)
Orgelmesse aus den ‚Heures Mystiques‘

Introït – Offertoire - Elevation - Communion

Melanie Noske-Herzog (Orgel)

www.katholisch-in-porz.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 11.45 · ST. AEGIDIUS · WAHN

Offene Kirche – Mittagsgebet zum Tag der Orgel

ORGELMUSIK UND MEDITATIONSTEXTE MIT WERKEN VON PEROTIN, BACH, MENDELSSOHN BARTHOLDY, GABRIEL

Perotin le Grand (ca. 1155–1220)
Organum

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Präludium und Fuge, BWV 539

Felix Mendelssohn-Bartoldy (1809–1847)
Allegro in B-Dur

Thomas Gabriel (∗1957)
Rettenberg-Sonate

Gert Fritsche (Orgel)

Melanie Noske-Herzog

Marc Jaquet

SONNTAG, 12.09.2021 · 18.00
ST. ANTONITERKIRCHE · INNENSTADT

Orgelvesper

MIT MUSIK VON CAMILLE SAINT-SAËNS

Camille Saint-Saëns (1835–1921)
Marche religieuse
Première Fantaisie
Deuxième Fantaisie
Adagio aus der 3. Symphonie (Transkr.)
Marche heroique, op. 34 (Transkr.)

Marc Jaquet (Orgel)

www.antonitercitykirche.de

SONNTAG, 12.09.2021 · 18.00 · ST. THOMAS MORUS · LINDENTHAL

Orgelmusik im Gottesdienst

EUCHARISTIEFEIER AM 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Orgelstücke aus dem Buxheimer Orgelbuch (1460/1470)

Uraufführung einer Komposition von Kamilla Usmanova (∗1978)

Die Musikauswahl für diesen Sonntagsgottesdienst spannt einen Bogen über 550 Jahre Orgelkomposition. Stücke aus dem „Buxheimer Orgelbuch“, einer der frühesten Sammlungen von Orgelwerken von 1460/1470 markieren dabei den Beginn. Die Uraufführung einer Komposition von Kamilla Usmanova (∗1978) bringt das Heute zum Klingen und verdeutlicht, dass Orgelmusik nicht museal im Gestern stehen bleibt.

Meik Impekoven (Orgel)

kirchenmusik.st-stephan-koeln.de

Meik Impekoven

Tag der Orgel – Kunst & Performance

St. Rochus · Bickendorf

Drei Manuale, elektrische Schleiflade, 3019 klingende Pfeifen, 40 Register plus elektronische Erweiterungen inkl. Midi-Schnittstelle. Als (vorläufiges) Ergebnis eines langen Weges von der vorletzten Jahrhundertwende (zweimanualige deutschromantische Kegellade) mit Umbauten durch die gesamte Orgelbaugeschichte des 20. Jahrhunderts und der Handschrift einiger renommierter Orgelbauer (zuletzt Klais mit einer grundlegenden Restauration in den Jahren 2000/1).
Adresse: Rochusstraße 100 · 50827 Köln

SAMSTAG, 11.09.2021 · 10.00-22.00 · ST. URSULA · INNENSTADT

John Cage – ORGAN²/ASLSP

„AS SLOW AS POSSIBLE“ VON 10 BIS 10

Von kaum einem Orgelwerk der neuern Musikgeschichte geht so viel suggestive Kraft aus wie von ORGAN²/ASLSP, komponiert für Orgel 1987 von John Cage (1912–1992). Die Abkürzung ASLSP steht für as slow as possible und ist die Anweisung, die lediglich vierseitige Partitur so langsam wie möglich zu spielen. Bei der Uraufführung am 21. November 1987 in Metz spielte der Organist und Widmungsträger Gerd Zacher das Orgelstück in einer Länge von knapp einer halben Stunde. Seit dem Jahr 2001 wird es in der Sankt-Burchardi-Kirche in Halberstadt sozusagen als „Langzeitexperiment“ mit einer geplanten Gesamtlänge von 639 Jahren aufgeführt. Für das Kirchenmusikfestival 2021 hat sich ein Team von Organistinnen und Organisten eine Aufführungsdauer von zwölf Stunden vorgenommen, in denen die Basilika St. Ursula gleichsam zu einem zeitlosen Klangraum werden wird.

Eintritt frei

gemeinden.erzbistum-koeln.de/st-agnes-koeln

SAMSTAG, 11.09.2021 · 15.00 · ST. ROCHUS · BICKENDORF

„Organ Battle“ – interaktive Performance

VERNISSAGE DER KLANGRAUMINSTALLATION „RICHTUNGEN“ VON TOBIAS HAGEDORN

INTERAKTIVE PERFORMANCE – GESTEUERT VON DEN BESUCHERINNEN UND BESUCHERN

Die „Organ Battle“ ist auch besonders empfohlen für Menschen ab ca. 8 Jahren, weil sie sehr spielerisch und experimentell mit dem Rieseninstrument umgeht.

L: Wilfried Kaets

Tobias Hagedorn

12.–19.09.2021 · ST. ROCHUS · BICKENDORF

Interaktive Klangraum-installation „Richtungen“

DURCH ZWEI STEUERUNGSELEMENTE IM KIRCHENRAUM INTERAGIEREN DIE BESUCHERINNEN UND BESUCHERN MIT DER COMPUTERGESTEUERTEN ORGEL

Rasend schnelle Tonketten auf der Orgel schrauben sich dabei immer weiter in verschiedene Richtungen. Auch das Tempo und andere Veränderungen schlagen diverse Richtungen ein. Gelegentlich scheint es aber nur so, als würde man sich fortbewegen, doch in Wirklichkeit steht man auf der Stelle.

Die Klanginstallation lädt zum Hinhören und Mitmachen ein. Auch das zeitgleiche „Steuern“ der Klanginstallation an den beiden Steuerungselementen schafft eine besondere Art der Kommunikation zwischen den Besucherinnen und Besuchern.

(Wilfried Kaets)

Die Klangrauminstallation ist ganztägig zu erleben während der Öffnungszeiten der Rochuskirche zwischen 10 bis ca. 19 Uhr. Sollte das Kircheninnere verschlossen sein, kann gegenüber im Pfarrbüro ein Schlüssel für die Besichtigung nach Absprache geholt werden.

Tel: 0221 – 9565 200

www.rochuskirche.de

St. Rochus, Spieltisch

Abschluss konzert

Trinitatiskirche

Zu ihrem 150. Geburtstag hat die Trinitatiskirche Köln ein besonderes Geschenk bekommen: Eine Orgel der renommierten Bonner Orgelbaufirma Klais. Mit ihren 44 Registern und 3.121 Pfeifen bietet die Klais-Orgel opus 1643 eine Fülle verschiedener Klänge.
Adresse: Trinitatiskirche · Filzengraben 6 · 50676 Köln

Wolf-Rüdiger Spieler

SONNTAG, 19.09.2021 · 18.00
TRINITATISKIRCHE · INNENSTADT

Laudes Organi

MUSIK DER ROMANTIK UND FRÜHEN MODERNE FÜR CHOR UND ORGEL

WERKE VON STANFORD, MENDELSSOHN BARTHOLDY, LEWANDOWSKI, EBEN UND KODÁLY

Charles Villiers Stanford (1852–1924)
"O be joyful in the Lord"
Jubilate in B-Dur für Chor und Orgel

aus den drei Motetten op. 38
„Beati quorum via"
„Iustorum animae"

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Praeludium und Fuge Nr. I c-Moll, op. 37
Hymne für Sopran, Chor und Orgel
„Hör mein Bitten"

Louis Lewandowski (1821–1894)
aus den 18 liturgischen Psalmen
für Soli, Chor und Orgel
„Der 23. Psalm"

Petr Eben (1929–2007)
aus den 4 biblischen Tänzen
Nr. III: The Dance of Jephta´s Daughter

Zoltán Kodály (1882–1967)
Fantasie für Chor und Orgel
über eine Sequenz des 12. Jahrhunderts
„Laudes organi"

„Laudes Organi", der Titel des letzten Werkes in diesem Programm dient zugleich als Überschrift über dieses Abschlusskonzert des diesjährigen Kölner Kirchenmusikfestivals. Auch in diesem Konzert sollen die beiden prägenden Aspekte des Festivals „3-2-1 ... Orgel" anklingen: Einerseits die Orgel selbst, die 2021 zum Instrument des Jahres gewählt wurde, andererseits die Erinnerung an 1700 Jahre jüdischen Lebens in Köln, das seit 321 urkundlich belegt ist.

Lorraine Pudelko

Eben diesen jüdischen Bezug greift das Programm mit einigen der Komponisten, die heute aufgeführt werden, auf: Felix Mendelssohn Bartholdy entstammte einer wohlhabenden jüdischen Familie und wurde erst im Kindesalter christlich getauft. Louis Lewandowski wurde im 19. Jahrhundert als Kantor der jüdischen Synagoge in Berlin bekannt. Und schließlich der tschechische Komponist Petr Eben, dessen Vater ebenfalls jüdischer Herkunft war.

Stilistisch beschreibt das Programm nicht nur einen großen Bogen von der frühen Romantik bis in die Moderne des 20. Jahrhunderts. Auch geografisch führt der Weg von England über Deutschland nach Tschechien und Ungarn durch verschiedene Länder Europas.

Die Orgel, das Instrument des Jahres, zeigt in diesem Programm ein breites Spektrum ihrer klanglichen und stilistischen Möglichkeiten vom Begleitinstrument bis zum Soloinstrument mit sinfonischem Klang.

(Wolf-Rüdiger Spieler)

Lorraine Pudelko (Sopran)

Iris Rieg (Orgel)

reger chor köln

L: Wolf-Rüdiger Spieler

Eintritt: 10€

reger chor köln

Orte

St. Andreas

Adresse: Komödienstraße 6-8 · 50667 Köln

ANTONITERKIRCHE · Schildergasse 57 · 50667 Köln

CHRISTUSKIRCHE · Dellbrücker Mauspfad 361 · 51069 Köln

EV. FRIEDENSKIRCHE · Rothehausstraße 54a · 50823 Köln

GROSS ST. MARTIN · An Groß St. Martin · 50667 Köln

KARTÄUSERKIRCHE · Kartäusergasse 7 · 50678 Köln

REFORMATIONSKIRCHE · Mehlemer Straße 29 · 50968 Köln

ST. AEGIDIUS · Wahn · Frankfurter Straße 177 · 51147 Köln

ST. ANDREAS · Komödienstraße 6-8 · 50667 Köln

ST. APOSTELN · Neumarkt 30 · 50677 Köln

ST. ENGELBERT · Garthestraße 15 · 50735 Köln

ST. GEREON · Gereonshof 2 · 50670 Köln

ST. JOSEF · Porz · Bahnhofstraße 20 · 51143 Köln

ST. MATERNUS · Rodenkirchen · Hauptstraße 19
50996 Köln

ST. MAXIMILIAN KOLBE · Theodor-Heuss-Straße 3-5
51149 Köln

ST. MICHAEL · Eil · Frankfurter Straße 589 · 51107 Köln

ST. NIKOLAUS · Nikolausplatz 2 · 50937 Köln

ST. PANTALEON · Am Pantaleonsberg 10a · 50676 Köln

ST. ROCHUS · Rochusstraße 100 · 50827 Köln

ST. SEVERIN · Im Ferkulum 29 · 50678 Köln

ST. THOMAS MORUS · Decksteiner Str. 5 · 50935 Köln

ST. URSULA · Ursulaplatz 24 · 50668 Köln

TRINITATISKIRCHE · Filzengraben 6 · 50676 Köln

Das 11. Kirchenmusikfestival ist ein kreatives Gemeinschaftsprojekt vieler Beteiligter auf der Basis des Ökumenischen Kantorenkonvents Köln unter der juristischen Trägerschaft des Gesamtverbandes der katholischen Kirchengemeinden Köln.

Projektleitung

Regionalkantorat Köln
Wilfried Kaets
Am Nußberger Pfad 22 · 0827 Köln
Tel. 0221 / 9 56 18 19 · Fax 0221 / 4 73 04 78
kaets@regionalkantorat-koeln.de

Redaktion

Matthias Haarmann (verantwortlich),
Christoph Kuhlmann, Johannes Quack

Lektorat

Ariane Skupch

Internetprogrammierung-/redaktion

John Adrian · www.birdfish.de / Ariane Skupch

Facebook-Auftritt

Meik Impekoven, Anselm Weyer

Gestaltung

Matthias Hugo · www.konturenreich.de

Bildnachweise: Umschlag: Katrin Glauner/stock.adobe.com, S. 2: Christoph Kuhlmann, S. 3: Stadt Köln, S. 4: Jennifer Rumbach (Dombauhuette Köln), S. 6: Annika Bocks, S. 8: Wolf-Rüdiger Spieler, S. 10/11: privat, S. 12: privat, S. 14: Karsten Mühlhaus, S. 15: historisches Filmstill, S. 16: Wilfried Kaets, S. 17: historische Filmstills, S. 18: Ella Proujanskaja, S. 19: privat, S. 20/21: Christoph Kraneburg, S. 22: Klaus Wohlmann, S. 23: Roland Neumann, S. 24: Susanne Lindenschmidt, S. 26: Johanna Wichert, S. 27: Puran Falaturi, Silvia Bins, S. 28: privat, S. 30: Ina Roß, privat, S. 31: privat, S. 32 /33: Christoph Kraneburg, S. 34: Dan Hummel, S. 36: Wolf-Rüdiger Spieler, S. 37: privat, S. 38: Solveig Böhl, S. 39: Karsten Mühlhaus, S. 40/41: Christoph Kuhlmann, S. 42: privat, S. 43: privat, S. 44: Sirun Hogrefe, S. 45: Fotostudio Balsereit Köln, S. 46/47: Peter Schwöbel (Photographenwerk), S. 48: Steffen Göwecke, S. 49: privat, S. 50: Christoph Seelbach, S. 52: Frank Müller, S. 53: C. Albert, S. 54: privat, MSD Photography, S. 55: Christophe Leqoc, S. 56/57: Meik Impekoven, S. 58: Christian Palm, S. 59: Hildegard Hecker, S. 60: Doreen Kühr, S. 61: privat, S. 62/63: Karsten Mühlhaus, S. 64: Wilfried Kaets, S. 66/67: Matthias Hugo, S. 68: Heike Hein, privat, S. 69: Stefan Jedamczik, S. 70/71: Christoph Kuhlmann

Mit freundlicher Unterstützung

Stadt Köln
Kulturamt

Sparkasse KölnBonn

KATHOLISCHES
STADTDEKANAT | KÖLN

EVANGELISCH LEBEN
IN KÖLN UND REGION

DOM KÖLN

COLONIA ROMANICA
FÖRDERVEREIN ROMANISCHE KIRCHEN KÖLN

ON
NEUE MUSIK KÖLN

Pax-Bank

Regionalkantorat Köln